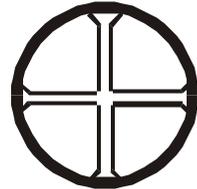


# P F A R R B R I E F

**DEUTSCHSPRACHIGE  
KATHOLISCHE GEMEINDE  
ST. MICHAEL ATHEN**

Odos Ekalis 10 ♦ GR - 145 61 Kifissia  
Tel.: (+30) 210 6252 647 ♦ Fax: (+30) 210 6252 649  
E-Mail: [dkgathen@ath.forthnet.gr](mailto:dkgathen@ath.forthnet.gr)  
Homepage: <http://www.dkgathen.com>



April 2004

Nummer 4





# GOTTESDIENSTORDNUNG

Deutschsprachige Katholische Gemeinde St. Michael	Odos Ekalis 10, Kifissia
Katholische Kathedrale	Odos Panepistimiou
Kapelle der Josefsschwestern im Atrium	Odos Har. Trikoupi 10
Kapelle der Schwestern von Mutter Teresa	Odos Aimonos 79
Kapelle der Pammakaristosschwestern in Neos Kosmos	Odos Ameinokleous 30

**Beichtgelegenheit vor und nach jeder hl. Messe**

**Gebetsanliegen des Hl. Vaters für den Monat April:**

1. Dass die Weiehkandidaten sorgfältig auf ihren Dienst vorbereitet und die Geweihten zu ständiger Fortbildung angehalten werden.
2. Dass die Weltmission als Thema und Anliegen fest in den christlichen Gemeinden verankert ist.

Do	01.04.	10.30	<b><u>Kreuzweg</u></b> und hl. Messe	N. Kosmos
Fr	02.04.	18.30	Herz-Jesu-Freitag <b><u>Euch. Anbetung</u></b> und hl. Messe	Atrium
Sa	03.04.	18.30	Vorabendmesse zum Palmsonntag	Atrium
<b>So</b>	<b>04.04.</b>	<b>10.00</b>	<b><u>PALMSONNTAG</u></b> <b><u>HOCHAMT MIT PALMWEIHE</u></b> <b><u>UND PROZESSION</u></b>	<b>Kifissia</b>
Mo	05.04.	07.00	<u>Montag der Karwoche</u> Hl. Messe	Aimonos
Di	06.04.	18.30	<u>Dienstag der Karwoche</u> Hl. Messe	Kifissia
Mi	07.04.	19.00	<u>Mittwoch der Karwoche</u> CHRISAMMESSE MIT UNSEREM HERRN ERZBISCHOF NIKOLAOS	Kath. Kathedrale
<b>Do</b>	<b>08.04.</b>	<b>19.00</b>	<b><u>GRÜNDONNERSTAG</u></b> <b>HL. MESSE VOM LETZTEN</b> <b>ABENDMAHL – IM ANSCHLUSS</b> <b>STILLE ANBETUNG</b>	<b>Atrium</b>
Fr	09.04.	15.00	<b><u>KARFREITAG</u></b> <b><u>(FAST – UND ABSTINENZTAG)</u></b> <b><u>LITURGIE VOM LEIDEN UND</u></b> <b><u>STERBEN CHRISTI</u></b>	<b>Kifissia</b>

## GOTTESDIENSTORDNUNG

Sa	10.04.	21.00	<b><u>KARSAMSTAG</u></b> <b>OSTERNACHTFEIER, HOCHFEST</b> <b>AUFERSTEHUNG DES HERRN</b>	Kifissia
So	11.04.	10.00	<b><u>OSTERSONNTAG</u></b> <b><u>HOCHAMT, HOCHFEST</u></b>	Atrium
Mo	12.04.	10.00	<b><u>OSTERMONTAG</u></b> Hl. Messe	Kifissia
Di	13.04.	19.00	<b><u>Dienstag der Osteroktav</u></b> Hl. Messe	Kath. Kathedrale
Mi	14.04.	18.30	<b><u>Mittwoch der Osteroktav</u></b> Hl. Messe	Kifissia
Do	15.04.	10.30	<b><u>Donnerstag der Osteroktav</u></b> Rosenkranz und hl. Messe	N. Kosmos
Fr	16.04.	18.30	<b><u>Freitag der Osteroktav</u></b> Hl. Messe	Atrium
Sa	17.04.	18.30	<b><u>Samstag der Osteroktav</u></b> Sonntagvorabendmesse	Atrium
So	18.04.	10.00	<b>2. Sonntag der Osterzeit</b> <b>Hl. Messe</b>	<b>Kifissia</b>
Mo	19.04.	07.00	Hl. Leo, IX., Papst Hl. Messe	Aimonos
Di	20.04.	17.30	Hl. Messe	Kifissia
Mi	21.04.	17.30	Hl. Konrad vom Parzham, Ordensbruder Hl. Messe	Kifissia
Do	22.04.	10.30	Rosenkranz und hl. Messe	N. Kosmos
Fr	23.04.	18.30	Hl. Georg, Märtyrer in Kappadozien Hl. Messe	Atrium
Sa	24.04.	18.30	Sonntagvorabendmesse	Atrium
So	25.04.	10.00	<b>3. Sonntag der Osterzeit</b> <b>Hl. Messe</b>	<b>Kifissia</b>
Mo	26.04.	07.00	Hl. Messe	Atrium
Di	27.04.	17.30	Hl. Petrus Kanisius, Kirchenlehrer Hl. Messe	Kifissia
Mi	28.04.	18.30	Hl. Messe	Kifissia
Do	29.04.	10.30	<b>Hl. Katharina von Siena</b> <b>Schutzpatronin Europas, Fest</b> <b>Rosenkranz und hl. Messe</b>	<b>N. Kosmos</b>
Fr	30.04.	18.30	Hl. Messe	Atrium

---

## VERANSTALTUNGEN

---

### ÖSTERLICHES BEISAMMENSEIN

**Kifissia**

Im Anschluss an die Auferstehungsfeier in der Osternacht sind alle zu einem österlichen Beisammensein herzlich eingeladen am  
Samstag, dem 10. April.

### SENIORENTREFFEN

**Kifissia**

Im Anschluss an das gemeinsame Kaffeetrinken sehen wir den Film: Nana Mouskouri auf einem musikalischen Spaziergang durch Athen  
Mittwoch, dem 14. April, 16.30 Uhr.

Über den Seniorenkreis hinaus sind alle Interessierten herzlich eingeladen. Anschließend ist Gelegenheit gegeben zur Mitfeier der hl. Messe.

### PGR

**Kifissia**

Unsere nächste Pfarrgemeinderatsitzung ist am  
Dienstag, dem 20. April

Wir beginnen mit der Feier der hl. Messe um 17.30 Uhr.

### GESPRÄCHSABEND

**Kifissia**

Die Fortsetzung des Gesprächs mit unserem Pfarrer über die 21 Konzilien der Kirche findet statt am  
Mittwoch, dem 21. April

im Anschluss an die hl. Messe. Diesmal wird das Konzil „Lateran IV“ aus dem Jahre 1215 behandelt.

### ELTERNABEND

**Kifissia**

Die Eltern unserer Erstkommunikanten sind zum 3. Elternabend am  
Dienstag, dem 27. April

im Anschluss an die hl. Messe herzlich eingeladen.

### VORTRAG

**Kifissia**

Herr Joachim Köchling, Projekt Manager „Treffpunkt Sport & Wirtschaft 2004“, berichtet über seine Tätigkeit im Vorfeld der Olympischen Spiele am

Mittwoch, dem 28. April, 19.30 Uhr.

## OSTERPREDIGT

**E**r hatte schon den einzigen Sohn der Witwe von Nain, die Tochter des Jairus und Lazarus auferweckt. Diese Toten hatte Jesus zum natürlichen Leben wiedererweckt, sie waren gesund wie zuvor. Doch zu Ostern ist etwas ganz anderes geschehen: Als Mensch ist Jesus von Gott, seinem Vater, wieder auferweckt worden, als Gott ist er selbst auferstanden; vom Tod ist er zum ewigen Leben hinübergewandert, in einen Zustand neuen und übernatürlichen Lebens. Sein Leib ist nun nicht mehr bloß ein wiederbelebter, sondern ein vergeistigter Leib. Ich bitte euch, protestiert jetzt nicht! Sagt nicht: „Mitten im 20. Jahrhundert kann man doch nicht an eine Auferstehung glauben!“ Schon lange vor euch hat es welche gegeben, die gesagt haben: „Das kann man nicht glauben!“ Wenn ihr protestiert, dann wäret ihr weder die ersten noch die einzigen Protestierer. Als Jesus von der Eucharistie sprach, sagten seine Zuhörer: „Was er sagt, ist unerträglich: das kann man nicht glauben!“ In Athen genügte es, dass Paulus das Wort „Auferstehung“ in den Mund nahm, und sofort unterbrachen ihn die Athener, sonst eher zurückhaltende und gebildete Leute: „Darüber wollen wir dich ein andermal hören!“ Ihr hättet Recht: Man kann tatsächlich nicht daran glauben, wenn man Gott leugnet, wenn alles auf die Materie reduziert wird, wenn man vergisst, dass Gott allmächtig ist, wenn man sich nur an das hält, was man versteht oder was sich von selbst versteht. Die Demütigen jedoch, die auf Gott vertrauen, sie können glauben. Als der Engel Maria die Menschwerdung Gottes verkündete, glaubte sie, weil sie wusste, dass für Gott nichts unmöglich ist. Als Jesus das Brot des Lebens verheißen hat, glaubte Petrus: „Du, Herr, hast Worte des

ewigen Lebens!“ Als Thomas die Wundmale berühren konnte, glaubte er: „Mein Herr und mein Gott!“ Die frommen Frauen und Petrus, von denen wir soeben im Evangelium gehört haben, haben nicht als erstes gesagt: „Dies oder jenes können wir nicht glauben!“ Zuallererst haben sie geschaut und festgestellt. Petrus „voll Staunen“, ja, aber statt zu leugnen, denkt er darüber nach. Meine Brüder und Schwestern, denken auch wir darüber nach! Wir stehen vor einem Ereignis, das die Geschichte der Menschheit erschüttert hat: Es ist sehr unwahrscheinlich, dass es eine reine Erfindung gewesen sein könnte. Das Christentum ist lebendig auf den Beinen, es geht seit zweitausend Jahren seinen Weg, in seinen Reihen gab es und gibt es Milliarden von Menschen. Das konnte nur geschehen entweder aufgrund der Wunder Christi, mit der Auferstehung an der Spitze, oder ohne Wunder. Ohne Wunder?

Aber

„das erstaunlichste aller Wunder“

- schreibt der heilige Thomas -

„wäre genau dies: eine ganze Welt,

die von einigen wenigen

einfachen und primitiven Menschen

dazu gebracht wird, ohne Wunder

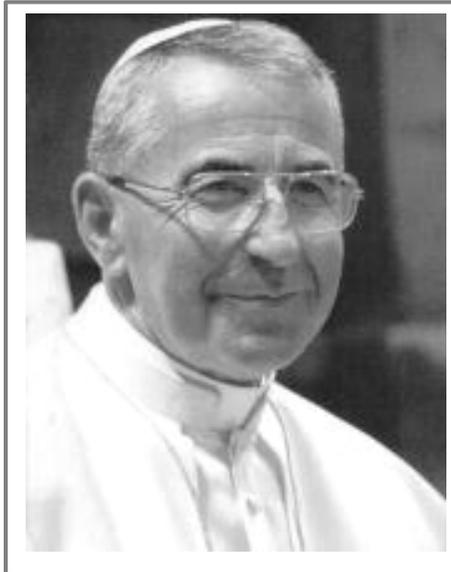
an so schwierige Dinge zu glauben“

(*Summa contra gentes* 1,6).

Dante klingt in seiner „Göttlichen Komödie“ fast wie ein Echo des heiligen Thomas: „Wenn ohne Wunder sich die Welt zum Christentum bekehrte, ist's fürwahr ein Wunder, mehr als hundert andere wert.“ (*Paradies* 24,106-108)

## VON PAPST JOHANNES PAUL I.

Während der Französischen Revolution gründete der Philosoph La Reveillere-Lepeaux eine neue Religion, den „Theophilanthropismus“. Als er sah, dass er damit wenig Erfolg hatte, ersuchte er seinen Kollegen Barras um Rat. Dieser sagte zu ihm: „Lass dich an einem Freitag totschiessen, und stehe am darauffolgenden Sonntag wieder von den Toten auf!“ Der Philosoph verzog das Gesicht: Der erste Teil des Ratschlags war ihm unsympathisch, der zweite schien ihm unmöglich zu sein. Christus war zum Glück nicht nur ein Philosoph: er war Gott. „Wegen unserer Verfehlungen wurde er hingegeben, wegen unserer Gerechtigkeit wurde er auferweckt“, sagt der heilige Paulus (Rom 4,25). Unser Glaube an den auferstandenen Christus muss daher stark und voll Inbrunst sein. Im anderen Fall läuft unser Christentum Gefahr, leer zu sein und auf einen unverbindlichen Humanismus reduziert zu werden, auf eine der zahlreichen Ideologien, die heute in Mode sind, und unser Osterfest droht zu einer kümmerlichen und kläglichen Angelegenheit zu werden. Ich wünsche euch jedoch ein reich erfülltes Ostern. Ich wünsche euch, dass ihr, trunken vom festlichen Halleluja, in vollen Zügen die Worte genießt, die soeben gesungen wurden: „Christus, der Stein, den die Bauleute verworfen haben, er ist zum



Eckstein geworden. Das hat der Herr vollbracht, vor unseren Augen geschah dieses Wunder" (Ps 118,22-23).

### **Albino Luciani**

der spätere Johannes Paul I., wurde am 17. Oktober 1912 in Forno di Canale, Diözese Belluno, Italien, geboren. Er verbrachte seine Kindheit inmitten der Schönheit der Täler und Berge seiner Heimat. Während des 1. Weltkrieges lernte er die Armut hautnah kennen. Im Alter von 10 Jahren erhielt er seine Berufung zum Priestertum dank der Predigt eines Kapuzinerpaters. 1935 wurde er zum Priester geweiht. 1937 wurde er stellvertretender Rektor des Priesterseminars von Belluno. 1947 promovierte er an der päpstlichen Universität Gregoriana in Rom zum Doktor der Theologie. 1954 wurde er zum Generalvikar der Diözese Belluno berufen. 1958 wurde er zum Bischof von Vittorio Veneto ernannt. Ab 1962 nahm er am II. Vatikanischen Konzil teil. 1969 wurde er zum Patriarchen von Venedig ernannt. 1973 erhielt er die Kardinalswürde. Am 26. August 1978 wurde er zum 263. Nachfolger des hl. Petrus gewählt und nahm zum ersten Mal in der Geschichte der Päpste einen Doppelnamen an. Nach nur 33 Tagen verstarb er am 28. September 1978. Die abgedruckte Predigt hielt er als Patriarch von Venedig in der Osternacht 1974 im Dom von San Marco.

## DIE BEICHTE

Aus dem hl. Evangelium nach Johannes:  
*Am Abend jenes ersten Wochentages waren die Jünger versammelt und hatten aus Furcht vor den*

*Juden die Türen verschlossen. Da kam Jesus, trat in ihre Mitte und sprach zu ihnen ‚Friede sei mit euch!‘*

*Nach diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Da freuten sich die Jünger, als sie den Herrn sahen. Abermals sprach Jesus zu ihnen: ‚Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch.‘*

*Nach diesen Worten hauchte er sie an und sprach: ‚Empfanget den Heiligen Geist. Welchen ihr die Sünden nachlasset, denen sind sie nachgelassen; welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.‘*

(Joh 20, 19-24).

Unser Herr und Heiland hat wiederholt Sünden vergeben. „Sei getrost, deine

Sünden sind dir vergeben“, sprach er zum Gelähmten. Die Juden waren darüber empört. „Der lästert Gott“ sagten sie.

„Sünden vergeben kann nur Gott allein.“ Jesus aber zeigte ihnen, dass er die Vollmacht besaß; er heilte den Kranken auch körperlich, indem er sprach: „Steh auf, Nimm dein Bett und geh.“ (Mt 9,2).

Christus übertrug die Sündenvergebungsgewalt an seine Apostel. Er gab ihnen die heilende und heiligende Macht des Heiligen Geistes und den Auftrag, in seinem Namen Sünden zu vergeben. Diese Vollmacht gaben die Apostel ihren Nachfolgern weiter. Diese Vollmacht gibt heute der Bischof bei der Priesterweihe jedem Priester. Mit dieser Vollmacht kann der

Priester den Menschen, der zur Beichte kommt, von seinen Sünden lossprechen.



Rembrandt, *Der verlorene Sohn*

### BESONDERE BEICHTGELEGENHEIT VOR OSTERN.

Do	01.04.	09.00-10.15	Neos Kosmos
Fr	02.04.	17.00-18.15	Atrium
Di	06.04.	17.00-18.15	Kifissia

## EIN GESCHENK DES AUFERSTANDENEN

---

### **Beichtempfehlung von Papst Johannes Paul I.**

Wenn man zur Beichte geht, bereitet uns das meist großes Unbehagen; aber wenn man es dann hinter sich hat, ist man froh und sagt erleichtert: Gott sei Dank, es war wirklich eine gute Idee von Jesus, dieses Sakrament einzusetzen. Was würde mit mir sein, wenn es die Beichte nicht gäbe?

Der Herr hat uns das Sakrament der Buße als ein Instrument seiner Barmherzigkeit und seines Friedens gegeben. Man darf nicht allzuviel Angst davor haben. Und das Bekenntnis muss einfach und klar sein. Manche machen eine etwas zu komplizierte Gewissenerforschung, weil sie glauben, eine gute Figur machen zu müssen. Besser ist es, mit wenigen Worten klar zu machen, was man zu sagen hat, in aller Kürze, in Demut, ohne lang herumzureden ... Eine gute Figur können wir anderswo machen, nicht hier. Das ist nicht der Platz, gut dastehen zu wollen.

Versuchen wir, nicht immer so zu bleiben, wie wir gewöhnlich sind, ohne uns um Besserung zu bemühen. Ihr wisst ja besser als ich, dass der wahre Schmerz über die Sünden und Fehler sich in dem Vorsatz zeigt, sich zu bessern, und in der tatsächlichen Besserung...

### **Lebensbeichte des Komponisten Max Reger**

Ein Bericht: „Amsterdam, März 1916. Drei Herren sitzen nach der Aufführung eines Oratoriums im Gästzimmer ihres Hotels, als tief in der Nacht Max Reger den Raum betritt. Er fragte den einen, ob er katholischer Priester sei, und auf dessen Ja bittet er ihn um eine Unterredung unter vier Augen. An einem Nebentisch enthüllt er ihm die Todesahnungen, die mit furchtbarer Wucht auf ihm lägen; er müsse noch in dieser Nacht mit dem Himmel abrechnen und bittet, eine Lebensbeichte ablegen zu dürfen. Auf dem Zimmer des Priesters angelangt, erklärt Reger dem Priester: Ich fühle den Tod in meinen Adern und will mich mit meinem Schöpfer aussöhnen, noch jetzt auf der Stelle. Am nächsten Morgen traf Reger wieder mit dem Priester zusammen: Hochwürden, nein, ich nenne Dich von jetzt an meinen besten Freund. Du hast mich gerettet; denn ich weiß, ich sterbe bald. Jetzt bin ich glücklich und ruhig. Ich habe nichts mehr auf dem Gewissen. Aber noch etwas: Ich sagte gestern, ich möchte noch das Vaterunser komponieren; das möchte ich zurücknehmen und lieber ein Salve Regina in Töne setzen, für mein Begräbnis zu Ehren der Gottesmutter, die Dich zu mir geführt hat. Denn wenn ich auch nie meinen Glauben betätigt habe, ein Ave Maria habe ich doch von Zeit zu Zeit gebetet. - Das war am 23. März 1916; 7 Wochen später, am 11. Mai, war Max Reger tot.“

### **Aus dem Leben der seligen Teresa von Kalkutta**

Ich erinnere mich an einen Mann, den ich verlassen am Rand einer Straße fand. Die Schwestern nahmen ihn auf und reinigten ihn, sie sorgten für ihn, und er sagte kein einziges Wort. Nach zwei Tagen schließlich sprach er zu den Schwestern und sagte: „Ihr habt Gott in mein Leben gebracht — bringt mir nun einen Priester.“

Die Schwestern gingen und holten einen Priester. Der Mann beichtete — zum ersten Mal seit sechzig Jahren. Am nächsten Morgen starb er. Welch wunderbare Bestätigung der Größe Gottes und der Vollmacht, die er in die Worte und Hände des Priesters gegeben hat! Gott war in das Leben dieses Mannes gekommen, aber die Verbindung musste hergestellt werden kraft der Vollmacht, die Gott dem Priester gegeben hat.

Die Größe der priesterlichen Berufung besteht darin: Sünden wegzunehmen, jeden Fleck aus unserem Leben abzuwaschen — vergehend, verzeihend.

## NACHRICHTEN

---

### Gespräche in Moskau

Der Präsident des "Päpstlichen Rates zur Förderung der Einheit der Christen", Kardinal Kasper, ist mit den Ergebnissen seiner einwöchigen Reise nach Moskau zufrieden. "Es war ein Schritt, aber noch kein Sprung auf dem Weg des Gesprächs zwischen Rom und der russisch-orthodoxen Kirche", sagte der Kardinal am Dienstag dieser Zeitung. Der deutsche Kurienkardinal, der bis zum Jahr 2000 an der Spitze der Diözese Rottenburg-Stuttgart stand, hatte in der vergangenen Woche in Moskau mit zahlreichen Repräsentanten der russisch-orthodoxen Kirche gesprochen, unter ihnen Patriarch Alexii II. Vor zwei Jahren hatte das Patriarchat eine Reise des Kardinals aus Ärger über die Errichtung von vier katholischen Diözesen auf russischem Territorium kurzfristig abgesagt.

Die Unterredungen mit dem Leiter des "Außenamtes" der russisch-orthodoxen Kirche, Metropolit Kyrill, bezeichnete Kasper als sachlich und konstruktiv. Gemeinsam seien beiden Kirchen die Wertvorstellungen, an denen sich die kulturelle und politische Ordnung Europas zu orientieren habe, berichtete Kasper. Um die wechselseitigen Kenntnisse zu verbessern, sei man übereingekommen, das theologische Gespräch zu verstärken. Dazu habe man den Austausch von Professoren und Studenten sowie theologischer Literatur vereinbart.

Zur Sprache kamen nach Kaspers Darstellung auch alle Vorbehalte der russischen Orthodoxie gegen die Präsenz der katholischen Kirche auf ihrem "kanonischen Territorium". Dem Vorwurf, die Katholiken wollen

Orthodoxe ihrer Kirche abspenstig machen, begegnete Kasper mit den Worten, das sei "nicht die Politik des Vatikans". Der Kardinal und der Metropolit kamen überein, dass strittige Fälle künftig in einer gemeinsamen Kommission zur Sprache gebracht werden sollten. Die Gründung einer Kommission war schon vor Jahren beschlossen, das Vorhaben aber nie in die Tat umgesetzt worden. Jetzt hängt alles davon ab, ob die Kommission auch wirklich zustande kommt", sagte Kasper.

Nicht ausgespart wurde in Moskau die Sorge aller orthodoxen Kirchen, der Papst könne dem Drängen der griechisch-katholischen Kirche der Ukraine nachgeben und in Kiew ein Patriarchat errichten. Kasper versicherte allen Gesprächspartnern, dass der Vatikan die Argumente, die gegen dieses Vorhaben sprächen, sehr ernst nähme. Eine endgültige Entscheidung hat der Papst gleichwohl noch nicht gefällt. Als sicher darf indes gelten, dass ein solcher Schritt die Beziehungen der katholischen Kirche zu den Orthodoxen weitaus schwerer belasten würde als alle Vorkommnisse der zurückliegenden Jahrzehnte.

Der langgehegte Wunsch des Oberhauptes der katholischen Kirche, nach Russland zu reisen, war nach Kaspers Worten nicht Gegenstand der Gespräche während seiner einwöchigen Reise. Offenbar gab es weder vor dem Besuch noch während des Aufenthalts des Kardinals Hinweise darauf, dass sich an der kategorisch ablehnenden Haltung des Moskauer Patriarchen Alexii II. etwas geändert haben könnte.

*FAZ vom 25.02.2004*

---

## DEUTSCHSPRACHIGE KATHOLISCHE GEMEINDE ST. MICHAEL

---

Odos Ekalis 10 · GR-145 61 Kifissia

E-Mail: [dkgathen@ath.forthnet.gr](mailto:dkgathen@ath.forthnet.gr) Homepage: <http://www.dkgathen.com>

**Wir versenden den Pfarrbrief auch auf elektronischem Wege.  
Bitte teilen Sie uns Ihre E-Mail – Adresse mit.**

---

<u>Pfarrer Hans Brabeck:</u>	Wohnung	Tel.:	210 6724 539
<u>Sekretariat:</u>	Frau Brigitte Angelopoulos	Tel.:	210 6252 647
<u>Bürozeiten:</u>	Montags - freitags 09.00-12.00 Uhr	Fax:	210 6252 649

### EVANGELISCHE GEMEINDE

<u>Pfarrer Jürgen Henning:</u>	Gemeindehaus, Odos Sina 66 106 72 Athen evgemath@otenet.gr <a href="http://www.ekathen.com">http://www.ekathen.com</a>	Tel.:	210 3612 713
		Fax:	210 3645 270
<u>Altersheim:</u>	Sina 68	Tel.:	210 3633 759
<u>Seemannsmission:</u>	Pastorin Reinhild Dehning, POB 80303 Botassi 60-62, 185 10 Piraeus	Tel.:	210 4287 566
		Mobil:	6944-3461119

### DEUTSCHES KONTAKT- UND INFORMATIONSZENTRUM

<u>Frau Dimopoulos -</u>	Massalias 24, 106 80 Athen	Tel.:	210 3612 288
<u>Vosikis:</u>	Sprechstunde: Montags-dienstags-donnerstags-freitags dkiz@otenet.gr <a href="http://www.vdgg.de/g_athen">http://www.vdgg.de/g_athen</a>	Fax:	210 3612 952
		10.00 - 13.00 Uhr	

---

### ΜΗΝΙΑΙΟ ΠΕΡΙΟΔΙΚΟ ΤΗΣ ΓΕΡΜΑΝΟΦΩΝΗΣ ΚΑΘΟΛΙΚΗΣ ΕΝΟΡΙΑΣ

«ΑΓ. ΜΙΧΑΗΛ» ΑΖΗΝΩΝ

Teúxowariz. 206 • Apríliow 2004 • Idioktêthw Albert Büttner Verein

Ekdóthwkai upézunowkatá nómonEfhmériow Hans Brabeck

**DIANEMETAI DVREAN**

**MHNIAIO PERIODIKO THS GERMANOFVNHS KAZOLIKHS ENORIAS**

**«AG. MIXAHL» AZHNVN**

**OdówEkállhw10 ❖ 145 61 Khfisiá**

**Thl.:** (+30) 210 6252 647 ❖ **Faj:** (+30) 210 6252 649

E-Mail: [dkgathen@ath.forthnet.gr](mailto:dkgathen@ath.forthnet.gr)

Homepage: <http://www.dkgathen.com>